Sturmgewehr und Schiessausbildung

Autor(en): **H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **124 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-27904

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

waffnung der künftigen Füsilierkompagnien aussehen mögen, so werden sie doch nie mehr sein können als lediglich das *Mittel zum Zwecke, den Kampfwillen der Infanterie zum Tragen und Schlagen zu bringen. Und auf diesen Geist kommt es an.*

Sturmgewehr und Schießausbildung

Seit etwa einem Jahre werden in der Schießschule und in einzelnen Rekruten- und Offiziersschulen der Infanterie und der Leichten Truppen in der Ausbildung mit dem Sturmgewehr Erfahrungen gesammelt. Hier soll nun kurz auf die bis heute gemachten Erfahrungen in bezug auf die Schießausbildung eingetreten werden.

Schon nach dieser relativ kurzen Zeitspanne der praktischen Truppenversuche lassen sich bereits einige Schlüsse auf die Schießausbildung mit dem Sturmgewehr ziehen.

Dank der einfachen Zielvorrichtung – einem diopterartigen Visier – ist das Zielen so einfach geworden, daß für die Ausbildung im Zielen praktisch keine Zeit mehr benötigt wird. Die Fehler Fein- oder Grobkorn und das Verklemmen des Korns nach einer Richtung fallen fast gänzlich außer Betracht. Ein nicht ganz genau zentriertes Korn bewirkt mit der neuen Zielvorrichtung einen nur unbedeutenden Fehler. Die Zielvorrichtung ist sozusagen narrensicher.

Der durch die Arbeitsleistung der Entriegelung und des Rücklaufes des beweglichen Teils der Waffe und den Einfluß der Mündungsbremse stark abgeschwächte Rückstoß wird die gröbsten Fehler beim Schießen, das Abreißen und das Mucken, größtenteils zum Verschwinden bringen. Die Scheu vor dem Schuß ist nicht mehr begründet.

Schließlich wird das Treffen noch dadurch ausschlaggebend erleichtert, daß ausschließlich ab Stütze (Mittel- oder Vorderstütze) geschossen wird, sieht man vom Sturmschießen im Hüftanschlag ab.

Was von Anfang an zu erwarten war, hat sich bestätigt: die Schießausbildung ist einfacher geworden und weniger zeitraubend, mindestens was das Schießen im Einzelschuß anbetrifft. Selbst bei den ersten Schießen mit Rekruten sind die Nullen fast gänzlich verschwunden; eine gelegentliche Null rührte meist von einer falschen Visierstellung her. Die Bedingungen des Prüfungsschießens wurden schon nach wenigen Vorübungen spielend erfüllt.

Was nun die Präzision anbetrifft, so wurden auch hier die Erwartungen,

die man in eine automatische Waffe setzen darf, übertroffen. Die Präzision des Sturmgewehrs steht derjenigen des Karabiners 31 nur wenig nach. Die Waffenstreuung (ab Maschine geschossen) ist größer, dagegen die Schützenstreuung im Durchschnitt kleiner als beim Karabiner 31. Der begnadete Meisterschütze wird mit dem Sturmgewehr nicht besser schießen als mit der bisherigen Ordonnanzwaffe, eher – wegen der größern Waffenstreuung – etwas schlechter. Beim guten Schützen werden die Resultate mit beiden Waffen ungefähr gleich gut sein. Die Meistprofitierenden werden die mittleren und schlechten Schützen sein; sie schießen mit dem Sturmgewehr durchs Band weg besser – und zwar ganz erheblich – als mit dem Karabiner, sie finden mit ihren Resultaten den Anschluß an die guten Schützen. Das sind erfreuliche Perspektiven! Sie bedeuten Zeitgewinn in der Schießausbildung.

Aufgepaßt, daß wir nun nicht in den Fehler verfallen, die Bedingungen zur Erfüllung des Prüfungsschießens oder zum Erwerb von Auszeichnungen derart hoch zu schrauben, daß die Schießausbildung wieder zur Kunst wird. Die Bedingungen dürfen ohne weiteres erhöht werden, aber als Maß darf nicht die Schützenstreuung, sondern der Treffer, der noch Wirkung verspricht, genommen werden. Das dürfte auf 300 Meter Entfernung im Durchschnitt etwa der Schwarztreffer auf Scheibe A oder der Figurentreffer auf Scheibe B sein. Wesentlich ist – besonders beim Wettschießen –, daß das rasche Schießen, also das Schießen mit Zeitbeschränkung, gepflegt wird und zählt. Denn in der Möglichkeit des raschen *und* präzisen Schießens liegt ja die Stärke der Feuerkraft unseres Sturmgewehrs. Die Einführung der neuen Waffe zwingt zur Änderung der Programme für alle Pflichtübungen, und zwar sowohl für das Schießen in den Schulen und Kursen wie auch außerdienstlich.

Das Schießen im Serienfeuer stellt ebenfalls keine besondern Anforderungen an den Schützen. Es ist vergleichbar mit dem Schießen mit dem leichten Maschinengewehr. Der entscheidende Vorteil liegt darin, daß der Schütze nunmehr den Präzisionsschuß, das schnelle Einzelfeuer wie auch das Serienfeuer mit ein und derselben Waffen schießen kann. Auch hier eine Zeitersparnis in der Ausbildung.

Über das Schießen mit Panzerwurfgranaten, Gewehrgranaten und Nebelgranaten ab Sturmgewehr soll berichtet werden, nachdem einmal Erfahrungen gesammelt werden konnten. H.

« ... il est soldat dans l'âme, et c'est le plus bel éloge.»

(Prince de Ligne)